



Ein zeitloses Thema

Ich möchte über die Ewigkeit schreiben und mir stehen dafür unendliche 2700 Zeichen zur Verfügung. Sie werden sagen: Willkommen im Club. Denn uns allen stehen für die Beantwortung der großen Fragen nur eine begrenzte Anzahl von Jahren zur Verfügung.

Uns sei die Ewigkeit ins Herz gelegt, behauptet der Prediger im hebräischen Teil unserer Bibel. Doch was nützt uns das, um von der Ahnung zur Gewissheit zu kommen? Angesichts der ganzen Eitelkeit, Ungerechtigkeit und Vergänglichkeit, die die jetzige Zeit begrenzen und bestimmen, ist das ein relativ winziger Trost für ein Leben. Die Ewigkeit scheint uns nicht nur die große Verheißung auf einen Ausgleich oder gar eine Erfüllung für das kurze irdische Dasein zu sein,

sondern sie ist zugleich in fragende Skepsis gehüllt.

Wie stellen wir uns die Ewigkeit vor? Sie könnte die Fortsetzung des jetzt Begrenzten in der Unendlichkeit sein. Das wünschen wir uns nicht, oder?! Da wird es dieselben Phasen der Langeweile und des Überdrusses geben wie schon jetzt. Wir genießen das Jetzt nicht nur, sondern leiden auch oft daran. Es müsste sich in Ewigkeit auch einiges ändern.

Es könnte, zweiter Versuch, ein Ruhensein, ein Eingefroren sein, bis ein besseres Morgen durch die Entwicklung der Menschheitsgeschichte entstände. Da habe ich „ehrlich“ gesagt, wenig Hoffnung, dass mich die Forschung jemals wieder auftaue.

Dann könnte es sein, dass es vielleicht

Angedacht

gar kein zukünftiges Leben wäre, sondern ein momentanes. Ein ewiges Leben vor dem Tod. Ewigkeit in der Zeit. Das wäre dann Definitionssache: Wie Hölderlin bescheiden und glücklich sagt, dass er mehr nicht erwartet, als dass er einmal den richtigen Ton getroffen und das heilige Lied gesungen habe. Die Ewigkeit ist somit im Nu wieder vorbei. Genügsam bliebe Zeit für vieles andere. Wir müssen zufrieden sein, solche Momente genossen zu haben, stimmen viele dem Dichter zu.

Ich glaube, dass die Ewigkeit als Ahnung nicht nur im November, wenn so viel über Dunkel und Tod getrauert wird, ein starkes Gegengewicht darstellt. Sie ist mir nicht nur in zeitlicher Hinsicht Trost und Verheißung, sondern sie stellt in Aussicht, dass die vergänglichen und unvollkommenen Dinge des Lebens noch fertig werden. Während ich mich jetzt wie in einem blinden Spiegel sehe, werde ich in Ewigkeit in ein klares Bild meiner selbst verwandelt werden. Die roten Fäden werden letztlich doch verknüpft.

Und so wird auch die erschreckend unvollkommene Welt in Ewigkeit noch einmal neu. Die Ewigkeit hat auch in meinem Herzen diese Dynamik zu einem schöneren Bild des jetzigen Zustands. Und von dem wird die große Qualitätskontrolle wieder sagen:

Was ich sehe, ist sehr gut! Bis dahin ist es noch weit, aber ich habe schon 33 Zeichen zu viel!
Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Pfarrer
Ralf Döbbeling



Glaube muss erfahrbar sein



Seit August ist Constance Müller als Gemeindepädagogin in den Gemeinden Bartholomäus und Petrus tätig. Die Fragen in diesem Gespräch stellte unsere Gemeindepädagogin Charlotte Pehle.

Wolltest du schon immer Gemeindepädagogin werden?

Ich habe Sozialwesen studiert, ich wollte etwas mit Menschen machen und habe als Sozialarbeiter, als Suchtberater, als Erzieher, als alles Mögliche gearbeitet im sozialen Bereich. Dann bin ich gefragt worden, weil eine Kollegin in Ruhestand gegangen ist, ob ich mir Gemeindepädagogik vorstellen könnte. So bin ich in die Gemeindepädagogik reingerutscht.

Was inspiriert dich für deine Arbeit?

Mich inspirieren die Menschen, die Kontakte, die Gespräche, die Begegnungen. Mir fällt es schwer, mich einfach nur an den Schreibtisch zu setzen und irgendein Konzept auszudenken. Aber wenn ich irgendwie mit Menschen in Kontakt komme, die Räumlichkeiten sehe, die Möglichkeiten, blühe ich auf.

Wie wird Glaube für Kinder und Jugendliche im 21. Jahrhundert relevant?

Ich glaube, Glauben wird für Kinder relevant, wenn sie ihn erleben, erspüren. Wenn er irgendwie erfahrbar wird. Nur darüber reden reicht gerade bei Kindern nicht, sondern sie müssen Gemeinschaft erleben, Erlebnisse haben, die verbinden. Nur so kann man das Interesse am Glauben stärken und man kann hineinwachsen.

Was findest du denn am herausforderndsten, wenn du mit Kindern oder Jugendlichen über Gott redest?

Situationen zu schaffen, in denen die Kinder und Jugendlichen sich öffnen und Glaubensfragen stellen oder über Gott reden. Gerade in der Jungen Gemeinde: Man sitzt zusammen, man kocht und wie schafft man es dann, dass die Fragen wirklich zum Punkt kommen? Dass man über Gott, über seinen eigenen Glauben, über sich spricht und dass die Gruppe auch so ist, dass man sich traut, sich zu öffnen. Und dann finde ich es spannend, weil ich es ja selber nicht weiß und mich dann auch oft frage und zweifle und denke Auferstehung – ob das wirklich alles so war – und habe ja auch keine perfekten Antworten drauf. Aber wenn ich meine Zweifel und Fragen zulasse, merke ich oft, dass die Jugendlichen oder Kinder auch offener werden und sich trauen, ihre Fragen zu stellen.

Worauf bist du denn in Bartha und Petrus am gespanntesten? Oder hast du da auch vor etwas Respekt?

Beim Wort „gespannt“ habe ich sofort an einen Bogen gedacht. Und ich bin tatsächlich gespannt, weil ich in den letzten Wochen viel hospitiert habe und jetzt wirklich froh bin, den Pfeil abzuschließen. Jetzt möchte ich gerne Akzente setzen, selber eingreifen, mich ausprobieren und gucken, ob meine Art, meine Angebote ankommen.

Das ganze Interview finden Sie auf der Website.

Charlotte Pehle



Vorgestellt

Mittenmang: Verabschiedung von Folker Hofmann

Folker Hofmann begann seinen Dienst am 1. April 2021 und es war wahrlich kein Scherz, dass er unter den Jugendlichen auffällig unauffällig war und mit ganzem Einsatz Leben und Glauben mit ihnen teilte. Insbesondere die Freizeiten waren ihm sehr wichtig, z.B. die Pfingstwanderung oder die JaRü.

Die viereinhalb Jahre in den Gemeinden an der Saale entwickelten das Profil von Katechese hin zu Gemeindepädagogik. Dabei ist Folker Hofmann von seinem Verständnis nie den Kinder- oder Jugendgruppen enteilt oder hat sie von hinten zusammen gehütet, sondern er war stets ein authentisches Teil und hat dadurch viel für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bewirkt.

So wünschen wir ihm jetzt im Vikariat auf dem Weg zum ordinierten Gemeindepädagogen alles Gute und Gottes Segen in Schule, Gemeinde und Predigerseminar. Die persönliche Verabschiedung im Gottesdienst am 17. August unter viel Applaus zeigt, dass viele gehofft haben, dass er länger bleibt.

Ralf Döbbeling

Bartholomäus unterstützen

Förderverein St. Bartholomäus e.V.

IBAN: DE96 8005 3762 0383 3233 01

BIC: NOLADE21HAL

Spenden an den Förderverein werden satzungsgemäß zur Förderung der Gemeinde verwendet.

GEMEINDEBEITRAG

Kirchenkreis Halle-Saalkreis

IBAN: DE33 3506 0190 1553 8640 42

BIC: GENODED1DKD

Verwendungszweck:

RT 3606 Gemeindebeitrag [Name]

Mit sieben Mann die Saale runter

Zwischen Dornburg und dem Weißenfeller Wehr lagen am gemeinsamen Wochenender der Barthomänner nicht nur 55 Flusskilometer, sondern auch Erholung, gemeinsame Zeit und Entspannung.

Die wundervolle Naturlandschaft mit unzähligen Eisvögeln, Flussuferläufern und Bienenfressern sorgte bei allen für entspannte Zeiten. Eis essen in Camburg und ein kurzer Besuch im Weingut Zahn standen am Freitag auf dem Programm.



Das JaRü-Glück

„Heute wollen wir feiern“: Das war das Motto der JaRü und das haben wir tatsächlich gemacht. Und dieses Motto hat über die ganze JaRü für eine fröhliche und freudige Stimmung gesorgt.

Es fing um 8.30 Uhr am 2. August an. Wir alle waren sehr aufgeregt und hatten eine riesige Vorfremde. Auf die lange Zugfahrt und auf den Marsch zur Unterkunft (es waren vielleicht 20 Minuten) hatten wir zwar nicht so viel Lust, aber gemeinsam hat es dann doch recht viel Spaß gemacht.

Genauso viel Spaß hatten wir mit Ralf, Conny und den anderen, die wirklich bemerkenswerte Themen-Einheiten gehalten haben.

Besonders ist mir Connys Thema „Heute wollen wir träumen“ im Gedächtnis geblieben. Es hat mich zum Nachdenken darüber angeregt, was Träume mit dem Glauben zu tun haben.

Egal ob beim Tischtennis, Fußball oder beim Volleyball: Alle haben miteinander Spaß gehabt. Es wurden aber auch viel Gutenacht-Post geschrieben und verteilt. Dabei konnte man seinen Freunden auf einem kleinen Zettel schreiben, wie sehr man die gemeinsame Zeit wertschätzt, und ihnen eine Gute Nacht wünschen.

Wir haben uns durch die ganzen gemeinsamen Themen-Einheiten viel besser kennengelernt und sind, wenn wir es

Berichtet

Am ersten Zwischenstop in Kleinheringen wurde am Abend leckerer Flammkuchen, Tomate-Mozzarella, Melone-Schinken zusammen mit gutem Wein gereicht. Ein Geburtstag wollte schließlich gefeiert werden.

Am Samstag ging es über Bad Kösen, nicht ohne einen Zwischenstop bei Schoppe, nach Schönburg. Begleitet wurden wir von feiernden Menschen am Ufer anlässlich des Tages des offenen Weinkellers.

Auf der Schönburg angekommen, war schon ein Grill vorbereitet. Wir verbrachten den Abend gemütlich bei einigen Flaschen Wein und der einen oder anderen Grillwurst unter freiem Himmel.

Am Sonntag glitten die Boote mit ihren Passagieren gemächlich der breiter werdenden Saale Richtung Ziel in Weißenfels entgegen.

Nach einem kleinen Disput mit einer Schwanenfamilie landeten die drei Boote am Wehr an und ein schönes Männerwochenende ging zu Ende.

Daniel Lommatzsch, Torsten Doege

Berichtet

davor noch nicht waren, richtig gute Freunde geworden.

Eine Herausforderung war es, dass wir in verschiedene Gruppen eingeteilt wurden mit dem Auftrag, uns ein Lied auszusuchen und dazu eine passende Choreografie auszudenken. Das war mit Abstand für viele das Highlight der JaRü, auch wenn vor dem Live-Auftritt viele echt aufgeregt waren! Unser gemeinsamer Gottesdienst am Ende der JaRü war auch sehr schön und ein wirklich großartiger Abschluss.

Gloria Herrmann

Ein Jahr in Uganda

Von Anfang September 2024 bis Ende August 2025 durfte ich in Uganda ein unglaubliches Land mit wundervollen Menschen und einer atemberaubenden Kultur kennenlernen. In dieser Zeit habe ich an der Sandy Bevan Grundschule gearbeitet, einer kostenlosen Schule für Kinder aus finanziell schwachen Familien. In Uganda ist der Schulsektor sehr privatisiert, was Schulbildung für viele Familien zu teuer macht.

Schon nach kurzer Zeit ist mir diese kleine Schule ans Herz gewachsen. Und sie ist mehr als eine Schule, sie ist ein Zuhause und ein Ort der Hoffnung für so viele kleine Seelen. Für viele ist sie die

einzigste Chance, einen Schulabschluss zu erlangen.

Die Kinder der Sandy Bevan sind wie eine Familie. Manche schlafen sogar in der Schule, da ihr Schulweg zu lang wäre. In meiner Zeit an der Schule begann ein Bauprojekt für neue Klassenräume. Wir starteten den Bau mit bei weitem zu wenig Geld. Und so beteten und hofften wir gemeinsam, dass unser Projekt gelingt.

Wir hätten niemals gedacht, dass uns so viele Menschen aus Deutschland unterstützen würden. Aber mit einem Mal hatten wir ein offizielles Spendenkonto und genügend Geld für ganze vier Räume. Es hat mich wirklich berührt zu se-

Informiert

hen, dass auch ihr, meine Gemeinde, so viel zusammengetragen habt! Durch eure Spenden konnten wir neben den Klassenräumen auch noch einen würdigen Schlafraum für die Kinder einrichten, die in der Schule schlafen. Deshalb im Namen aller Kinder und Lehrerinnen der Sandy Bevan und natürlich auch von mir: Danke!

Den ganzen Bericht können Sie auf der Website lesen.

Helene Ringel



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

GKR der Bartholomäusgemeinde
Verantwortlich (ViSdP): Torsten Doege
Bartholomäusberg 4, 06114 Halle
<https://www.bartho.org/>

KONTAKT

Pfarrer Ralf Döbbeling
0163 8909678
GKR Cornelia Büdel
0172 7756273
Kantor Konrad Liebscher
0159 05259909
Gemeindepädagogin Contance Müller
0176 24619442
Kindereinrichtungen
Hort Anja Klarenbach 0345 5232380
Kita Clara Arnold 0345 5232009

GEMEINDEBÜRO

Dorothea Kleiber 0345 5220417
post@bartho.org
Die 9-11 Uhr, Mi 15-18 Uhr, Fr 9-11 Uhr

BILDNACHWEIS

Seite 1: Joerg Lipskoch Seite 2: Joerg Lipskoch Seite 3: Daniel Lommatzsch

Erscheinungsweise: 5 Ausgaben im Jahr
Die Weihnachtspheobe erscheint im November.

Persönliche Nachrichten

Getauft wurden Nala Kelua Sultan, Juna Eleonore Sultan, Keanu Elijah Sultan, Liv Molkenthin, Lentje-Camila Krüger, Rosalie Blankenburg und Lene Kleinhans.

Getraut wurden Clara und Philip Orland-Whrite.

1. Advent

Am Sonntag 30.11. feiern wir um 15 Uhr Gottesdienst, anschließend laden wir herzlich zum Gemeindenachmittag ins Gemeindehaus ein. Am Vorabend läuten wir um 18 Uhr in der Petruskirche den Advent ein unter dem Motto: „Lach hoch die Tür!“

Silvesterparty

Zum Vormerken: Auch in diesem Jahr wird es in der Gemeinde wieder eine Silvesterparty geben. Bitte beachten Sie dazu auch die Meldungen im Newsletter und die Abkündigungen.

Jugendarbeit

Nach den Herbstferien starten die neuen Jugendkreise für die 5. Klasse:

- Mädchen Mittwoch 16 bis 17 Uhr (ab 29.10.)
- Jungen Freitag 17 bis 18 Uhr (ab 7.11.)

Informiert

Gemeindefreizeit 2026

Im kommenden Jahr findet wieder eine Gemeindefreizeit statt: Vom 30.10. bis zum 1.11. (also über den Reformationstag) gibt es Gelegenheit, Gemeinde an anderem Ort zu erleben. Die Familienferienstätte „St. Ursula“ in Naundorf an der Elbe ist unser Ziel (mehr Infos über den QR-Code).

Doch nicht nur die Herberge und die Gegend mit vielfältigen Aktionsmöglichkeiten, sondern auch das Programm wird Klein und Groß Spaß machen und eine Gemeinschaft bei kreativen Workshops, Singen, Spielen, Austauschen, Beten und Nachdenken ermöglichen.

Die Anmeldung im Gemeindebüro startet erst im neuen Jahr, aber schon jetzt ist der richtige Zeitpunkt, die Freizeit im Jahreskalender 2026 vorzumerken.



Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.